Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda — **Neukirch und Umgegend**

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk — Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 210 — Sonnabend, den 7. September 1940 — 95. Jahrgang

Massenangriffe in Wellen von je 20 bis 30 Maschinen

Am Freitag fünfmal Luftalarm in London — Flugplätze als Angriffsziel — Ueberlegenheit deutscher Flieger erneut bestätigt — Zerstörungen haben unvorstellbares Ausmaß angenommen

Genf, 6. September. Wie die Agentur Reuter meldet, wurde am Freitag im Laufe des Tags in London fünfmal Luftalarm gegeben. Der fünfte Alarm erfolgte um 19.55 Uhr englischer Zeit. An den letzten Luftangriffen nahmen, wie Reuter weiter bekanntgibt, Hunderte von deutschen Bombern und Jagdflugzeugen teil. Der Informationsdienst des britischen Luftfahrtministeriums zählte 500 deutsche Flugzeuge, die an diesem Massenluftangriff in Wellen von je 20 oder 30 Maschinen teilnahmen. Ihre Ziele seien die Flugplätze der Royal Air Force gewesen.

Nach in Lissabon eingelaufenen neuesten Augenzeugenberichten aus Südostengland bieten die Städte Südenglands und der Ostküste den Anblick eines Trümmerfeldes.

Die durch die deutsche Luftwaffe verursachten Zerstörungen der kriegsindustriellen Betriebe, Verkehrsknotenpunkte und Flugplätze haben ein unvorstellbares Ausmaß angenommen. Nur unter größten Schwierigkeiten wird in dieser Gegend das Verkehrsleben aufrechterhalten, und dabei werden durch andauernde neue deutsche Luftangriffe die Schäden Tag und Nacht vergrößert. Sie seien nicht wieder gutzumachen. Der Ausfall an Produktionskraft in den Flugzeugfabriken und Munitionswerkstätten fällt schon jetzt so stark ins Gewicht, daß die Regierung Maßnahmen erwägt, wie der Leistungseffekt der Rüstungsindustrie bei den fortgesetzten Luftalarmen aufrechterhalten werden kann.

Am Freitag 62 britische Flugzeuge vernichtet

Berlin, 6. September. Wie DNB. über die deutschen Luftangriffe am Freitag erfährt, griffen deutsche Fliegerverbände am heutigen Tage die britischen Flugplätze Kenley und Worcester sowie die Flugzeugfabrik Weybridge wiederholt an. Bei den Angriffen gegen die Flugplätze wurden die Rollfelder und Hallen stark beschädigt. Bei der Flugzeugfabrik Weybridge wurden vier Montagehallen mit Bomben mittleren Kalibers getroffen. Es entwickelten sich hierbei insbesondere beiderseits der unteren Themse zum Teil sehr erbitterte Kämpfe mit britischen Jagdfliegern. Im ganzen wurden zwölf britische Flugzeuge am Boden vernichtet und 50 Flugzeuge nach bisherigen Meldungen abgeschossen. Vierzehn deutsche Flugzeuge werden bisher noch vermißt.

Aufschlußreiche Aussage eines englischen Seemannes

Neuyork, 7. September. Der hier auf einem englischen 7000-Tonnenfrachter angekommene englische Seemann Michael Barker beschreibt im „Neuyork Journal" in einem großaufgemachten Bericht seine Erlebnisse auf einer neunwöchigen, von 32 Angriffen unterbrochenen Reise:

„Das Schiff verließ London am 2. Juli, aber den Kanal erst nach sechs Wochen. Die Zwischenzeit hat uns gelehrt, welches Gefühl es ist, Schwärmen von Sturzbombern stündlich „ausgesetzt" zu sein. Die ständigen deutschen Bombenangriffe trieben das Schiff immer wieder zur Reparatur nach Portland oder Southampton. Der stärkste Bombenangriff beschädigte die Maschinen und Schiffsplatten und die Kugeln durchschlugen die starken Stahlplatten. Während des 12tägigen Aufenthalts in Portland wurde der Dampfer Tag für Tag bombardiert und es wurden Luftkämpfe über unseren Köpfen ausgefochten. Zwei Besatzungsmitglieder mußten wegen Nervenzusammenbruchs nach Hause geschickt werden. Ein längsseits liegender Panama-Frachter wurde versenkt und ein am Ufer stehender Oeltank ging in schwarzen Rauchwolken auf. Bei einem nochmaligen Besuch Portlands beobachteten wir ein von englischer Flak abgeschossenes englisches Flugzeug. Drei Tage nach dem Verlassen Portlands sah ich in einem Walliser Hafen einen anderen Oeltank in Flammen aufgehen. Während der Atlantikreise sind fünf Schiffe des eigenen Geleitzuges und zwei Schiffe eines anderen Zuges torpediert worden."

Barker schließt mit den Worten: „In wenigen Tagen werden wir in die gleichen Gewässer zurückkehren und wochenlang dem Tode ausgesetzt sein!"

Verheerende materielle und moralische Wirkung der deutschen Angriffe

Italienische Blätter zur Lage Englands

Rom, 7. September. Die immer vernichtenderen Schläge der deutschen und der italienischen Luftwaffe gegen England und seine wichtigsten strategischen Positionen im Mittelmeer, Roten Meer und Indischen Ozean stehen am Sonnabend im Mittelpunkt der römischen Morgenpresse.

„Messaggero" unterstreicht die wachsenden Schwierigkeiten der englischen Kriegsmarine nach den schweren Verlusten, die sie erlitten hat. Durch die Auswirkungen der deutschen und der italienischen Blockade Englands und seine afrikanischen Besitzungen sowie durch die dauernde Angriffsgefahr sehe sich die britische Flotte vor Aufgaben gestellt, denen sie heute nicht mehr gewachsen sei.

„Popolo di Roma" stellt vor allem die verheerende materielle und moralische Wirkung der deutschen Angriffe in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Seit über 24 Stunden, so betont das Blatt, lebe London in dauernder Aufregung. Nicht nur nachts, sondern auch tagsüber habe die Bevölkerung keinen ruhigen Augenblick mehr. Das könnten auch die besten Nerven nicht aushalten, um so mehr, als das englische Volk nunmehr das klare Gefühl der unabwendbaren Niederlage habe. Zu den furchtbaren Zerstörungen, die die deutschen Bomben an allen kriegswichtigen Zielen und Einrichtungen Großbritanniens verursacht hätten, komme nun noch die moralische Zerrüttung der Bevölkerung hinzu, was die Widerstandskraft des englischen Volkes in entscheidender Weise beeinträchtige.

Bombentreffer, Explosionen und Brände in Liverpool

Sechs weitere Brände in den Großtanklagern in Thameshaven

Berlin, 6. September. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, haben deutsche Aufklärungsflieger am 5. 9. über Liverpool festgestellt, daß durch die vorausgegangenen Angriffe deutscher Kampfflieger Bombentreffer bei dem Gaswerk von Liverpool, in Lagerhallen, einem Kühlhaus und in den Trockendocks erzielt worden sind. Auch ein großes Handelsschiff hat einen Bombentreffer erhalten.

Bei dem Nachtangriff vom 5. zum 6. 9. wurden Brände und Explosionen in den Industrieanlagen von Liverpool und Birkenhead beobachtet. Eine Explosion war noch in 5000 Meter Höhe zu spüren. Die Brände in den Großtanklagern von Thameshaven wurden in derselben Nacht um 6 weitere vermehrt.

Die Bahnanlagen in den Vorstädten Londons schwer getroffen

Genf, 6. September. Bei dem zweiten deutschen Luftangriff am Donnerstagnachmittag wurden, wie aus London berichtet wird, die Bahnanlagen in den südlichen Vorstädten Londons so schwer getroffen, daß der Verkehr völlig stillgelegt werden mußte. Hunderttausende von Angestellten und Arbeitern, die in der City tätig waren, konnten nach der Entwarnung am späten Nachmittag nicht mehr nach Hause zurückkehren und wurden zum allergrößten Teil vom dritten Alarm in den Abendstunden noch fern von ihren Wohnungen überrascht. Je länger die deutschen Luftangriffe dauern, desto schwieriger gestalten sich die Verkehrsprobleme der Riesenstadt und bringen das Geschäftsleben und die Arbeit in den Fabriken immer mehr in Unordnung.

Bevorstehende Flucht der englischen Königsfamilie

Kreuzer und Zerstörer für die Uebersiedlung bereitgestellt

Stockholm, 6. September. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten erhalten sich in den Vereinigten Staaten hartnäckig die Gerüchte über eine bevorstehende Uebersiedlung der englischen Königsfamilie nach Kanada. Der größte Teil der Angehörigen des Königshauses hat London verlassen und hält sich zur Zeit in Schottland auf. Von der britischen Admiralität seien genaue Pläne ausgearbeitet worden für die Ueberführung des Königshauses nach der Neuen Welt. In verschiedenen Häfen der westschottischen Küste würden zwei große Kreuzer und eine ganze Anzahl von Zerstörern für diesen Zweck bereitgehalten. Sollte die Abreise notwendig werden, so sollen zunächst die Königin-Mutter und die Kinder des jetzigen Königspaares abtransportiert werden.

Das Königspaar selbst will mit Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung so lange wie möglich aushalten, unter allen Umständen würde die Flucht des Königshauses der englischen Oeffentlichkeit erst dann mitgeteilt werden, wenn alle Mitglieder der Familie sicher auf kanadischem Boden angekommen seien. Der König selbst wird seinen Wohnsitz in diesem Falle wahrscheinlich in Toronto nehmen.

„Fürchterliche feindliche Formationen!"

San Sebastian, 6. September. Tag für Tag unternimmt das britische Nachrichtenbüro Reuter wie überhaupt die gesamte englische Agitation den Versuch, die Erfolge der pausenlosen deutschen Luftangriffe nicht nur zu bagatellisieren, sondern aus ihnen englische Abwehr-„Siege" zu machen. Am Freitag jedoch sieht sich Reuterbüro gezwungen, den Ernst der Lage dadurch zu unterstreichen, daß es einen Bericht über die Ereignisse am gleichen Tage mit folgenden düsteren Worten einleitet:

„Die Schlacht von Großbritannien tritt in eine neue und nur noch intensivere Phase ein, da die Luftangriffe sich immer häufiger wiederholen und die deutschen Angriffsverbände an Umfang zunehmen. Kurz nach 8 Uhr Greenwicher Zeit heute morgen überflogen bereits 200 deutsche Flugzeuge die Südostküste und schlugen die Richtung nach dem Londoner Gebiet ein." Dann heißt es u. a. weiter: „In zwei Fällen waren Flugplätze das Hauptangriffsziel der fürchterlichen feindlichen Formationen. Als die Luftschlacht sich London näherte, wurde für London der zweite Alarm am heutigen Tage gegeben. Ein Stadtteil wurde durch eine Reihe schwerer Explosionen erschüttert. Bomben fielen auch bei einer Stadt an der Themse-Mündung nieder. Berichte über die Ergebnisse dieses Morgenangriffes lagen noch nicht vor, als bereits der dritte Luftalarm für das Londoner Gebiet gegeben wurde."

Dieser dritte Luftalarm begann um 11.47 Uhr und dauerte bis 12.55 Uhr. Nachdem die Londoner also die ganze Nacht, insgesamt sieben Stunden und 35 Minuten, keine Ruhe hatten, mußten sie auch fast den ganzen Vormittag im Keller verbringen.

Der Londoner Nachrichtendienst hat am Nachmittag hierzu erklärt: „Welle auf Welle" seien die deutschen Flugzeuge erschienen. Die britischen Jäger seien aufgestiegen und hätten sich ihnen entgegengeworfen. Dabei sei es zu fürchterlichen Kämpfen gekommen.

Ueber die deutschen Aktionen während der Nacht zum Freitag melden das Luftfahrtministerium und das Ministerium für die innere Sicherheit u. a. ergänzend: „Während des größten Teiles der letzten Nacht operierten feindliche Flugzeuge und führten eine Anzahl von Angriffen auf England aus. Bomben wurden über Londoner Gebiet abgeworfen und verursachten einige (!) Schäden." Nachdem die Engländer bereits am Dienstag zugegeben haben, daß die Eisenbahnanlagen im Süden Londons beschädigt und der Verkehr durcheinander geraten sei, wird in diesem Bericht gesagt, daß auch im Osten der Hauptstadt ein Bahnhof getroffen wurde. Die Bomben, die auf einen Bahnhof in den östlichen Außenbezirken fielen, brachten den Zugdienst in Unordnung. In mehreren Städten im Nordwesten wurden durch die Bomben Brände verursacht. In einer Stadt wurde der Bahnhof getroffen und beschädigt. Auch im Nordosten Englands sei eine große Anzahl von Bomben abgeworfen worden, die in einer Stadt einige Brände verursacht hätten.

Der Londoner Nachrichtendienst weiß sogar von einer dritten Stadt zu berichten, wo die Eisenbahn ebenfalls schwer beschädigt worden sei. Im übrigen sei im Londoner Gebiet „einiger" Schaden angerichtet worden.

Der italienische Kolonialminister besucht Deutschland

Berlin, 6. September. Der italienische Kolonialminister, General Teruzzi, wird demnächst auf Einladung des Reichsstatthalters General Ritter von Epp in Berlin weilen. General Teruzzi wird sich einige Tage in der Reichshauptstadt und in der Stadt der Bewegung aufhalten.

Auflösung der Freimaurerlogen in Holland

Amsterdam, 6. September. Von zuständiger amtlicher Seite im Haag wurde mitgeteilt, daß für ganz Holland die Auflösung der Freimaurerlogen angeordnet worden ist. Diese Anordnung ist im Rahmen der Neuordnung des niederländischen Lebens getroffen worden.

Deutsch-russisches Abkommen

Die Umsiedlung der deutschstämmigen Bevölkerung Bessarabiens und der nördlichen Bukowina

Moskau, 6. September. Am 5. September 1940 hat in Moskau die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion über die Umsiedlung der deutschstämmigen Bevölkerung aus den Gebieten Bessarabiens und der nördlichen Bukowina nach Deutschland stattgefunden.

Laut diesem Abkommen können Volksdeutsche auf ihren Wunsch nach Deutschland umsiedeln entsprechend den im Abkommen getroffenen Vereinbarungen.

Das Abkommen ist unterzeichnet vom Vorsitzenden der deutschen Regierungsdelegation Roseberg, und vom Vorsitzenden der sowjetischen Regierungsdelegation A. P. Wassjukow.

Wieder 115 000 Volksdeutsche auf dem Wege ins Reich

Nach der Rücksiedlung der Volksdeutschen aus Wolhynien und Galizien werden nunmehr auch diejenigen aus Bessarabien und dem nördlichen Buchenland (Bukowina) in das Reichsgebiet rückgeführt. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler beauftragte wieder den Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, SS-Obergruppenführer Lorenz, mit der Durchführung dieser Arbeit. Nach dem Vertrag mit der UdSSR. muß